

Konsequenzen aus der Flut

Modellprojekt: Jünkerather messen den Kyll-Pegel selbst

18. Juni 2022 um 13:11 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Ein kleines Gerät, das Leben retten kann. An der Kyll werden Pegelmessgeräte angebracht, deren Daten für alle Bürger einsehbar sind. Professor Klaus-Uwe Gollmer im Gespräch mit Christina Plankenhorn (DRK Flutopferhilfe, links), Diana Peters (DRK Geschäftsführerin, Dritte von links) und Dirk Kaufmann (Erster Beigeordeter Jünkerath, rechts) Foto: Manfred Wientgen / DRK

Jünkerath. Neue Pegel an der Kyll sollen Bürger vor Hochwasser schützen: Mit Unterstützung des Umwelt-Campus Birkenfeld, der Uni Trier und in Zusammenarbeit mit engagierten Bürgern und Schülern der Berufsbildenden Schule Gerolstein startet das Deutsche Rote Kreuz Vulkaneifel ein Selbsthilfeprojekt für die Anrainer der Kyll.

Von Vladimir Nowakowski

Im Jahr eins nach der Flutkatastrophe, die auch in der Vulkaneifel massive Zerstörungen an Gebäuden und Infrastruktur hinterließ, sei die Furcht vor erneuten Unwetterereignissen und den damit eingehenden Überflutungen immer noch greifbar, berichtet Silke Meyer

und den damit einhergehenden Überflutungen immer noch grenzbar, berichtet Silke Meyer, Ansprechperson für betroffene Bürger bei der Hochwasserhilfe des DRK. „Bei jedem starken Regen kommen schlimme Erinnerungen wieder hoch.“

LESEN SIE AUCH



Flut 2021

So bewältigt das Kylltal die Katastrophe

Eine Studie der World Weather Attribution (WWA), die international zu Folgen des menschengemachten Klimawandels forscht (und auch die Starkregenvorfälle im Juli 2021 untersucht hat), zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit für extreme Wetterlagen sich durch die Erderwärmung bereits jetzt um das bis zu Neunfache erhöht hat. Es ist keine Entwarnung in Sicht – Hochwasservorhersage werde überlebenswichtig, besagt eine Pressemitteilung des DRK.

So funktioniert der neue Pegel in Jünkerath

In Jünkerath, einer der im vergangenen Jahr schwer flutgeschädigten Gemeinden der Vulkaneifel, wird den Bürgern ein Instrument an die Hand gegeben, um bei steigendem Pegel der Kyll rechtzeitige Schutzmaßnahmen einzuleiten. Das Projekt „Bürger messen ihre Bäche selbst“ macht es möglich, den Wasserstand per Internet zu beobachten. Entwickelt wurde die Technik dazu am Umwelt-Campus Birkenfeld (UCB). Am Oberlauf der Kyll überwacht ein Pegelsystem mittels eines Ultraschallsensors die Höhe der Wasseroberfläche und sendet die Informationen ins Netz. Das Gerät ist mit einem wasserdichten Gehäuse ausgestattet und imstande, sich autark mit Energie zu versorgen. „Der Pegel an der Glaadter Brücke ist ein tolles Beispiel zur Selbsthilfe und wurde in Kooperation des DRK Vulkaneifel, der IOT (Internet der Dinge)-Werkstatt am UCB und engagierten Bürgern realisiert“, sagt Uni-Professor Klaus-Uwe Gollmer, einer der Mitentwickler des Projekts. Weiter Pegel-Stationen sollen folgen: Am Jahrestag der Flutkatastrophe, dem 14. Juli, wird ein Gerät am Berlinger Bach installiert. In Zukunft sollen auch die Schülerinnen und Schüler der BBS Gerolstein die sogenannte „Citizen-Science-Box“ herstellen. „Hier zeigt sich, wie wichtig die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) jetzt schon für die Gesellschaft sind und wie sehr sie uns bei der Beherrschung der Klimafolgen helfen können“, heißt es in der



UNSER TÄGLICHER NEWSLETTER
Nachrichten aus der Vulkaneifel
morgens direkt in Ihren Posteingang!

Jetzt GRATIS Newsletter bestellen!

Wer macht mit und wird Pegel-Pate?

„Das Hochwassernetzwerk ermöglicht es den Menschen, mit eigenen Messungen aktiv zu werden“, sagt Manfred Wientgen, der das Projekt für das DRK betreut. Die Probephase sei erfolgreich verlaufen, nun werde der Schritt an die Öffentlichkeit folgen. „Im Idealfall sollten sich für jede Pegel-Station mehrere Paten zur Verfügung stellen“ erklärt Wientgen. Denn auch die modernen Geräte seien nicht hundertprozentig vor Umwelteinflüssen geschützt: „Eine regelmäßige Kontrolle, ob beispielsweise eines der Pegelmessgeräte stark verschmutzt, vereist oder gar beschädigt ist, muss sein.“ Im Übrigen sei die ständige Überwachung der Bäche und Flüsse nicht nur bei Hochwasser relevant, sagt Wientgen. „Die Daten über stark sinkende Wasserstände sind ebenso wichtig. Beispielsweise für Landwirte.“

Der Jünkerather Pegel der Kyll hat es jedenfalls ins Internet geschafft. Zu finden ist er unter Pegel Jünkerath (umwelt-campus.de)

Das Schaubild und die Ergebnisse würden laufend verbessert, berichtet der DRK-Projektverantwortliche Manfred Wientgen. „Wir sind gerade erst aus der Testphase heraus.“